

## Weihnachtsprotokoll 2021

Es begab sich zu der Zeit, dass ein Gebot von der aktuellen Mutante Omikron ausging, dass alle Welt diese fürchten solle. Und dieses Fürchten war nicht das erste und geschah schon fast zwei Jahre lang. Und jedermann war der Einschränkungen überdrüssig, ein jeglicher in seiner Stadt.

Wir befinden uns im Jahre 2021 n.Chr. Die ganzen Städte sind aufgrund der Lage mit vielen belastenden Gedanken und Geschichten durchsetzt. Die ganze Welt? Nein! Eine von unbeugsamen Optimisten bevölkerte hessische Großstadt hört nicht auf, dem mutierenden Covid-Eindringling Widerstand zu leisten.

In einem Geheimplabor nahe des Wiesbadener Kochbrunnens wird das Positiv-Virus in die Welt gesetzt. Von seinen Entdeckern liebevoll Erich genannt, zieht es los auf eine Reise in 80 Minuten in die Welt des Positiven.

Nicht weit vom Kochbrunnen entfernt findet Erich einen frisch gepflanzten Amberbaum. An einem Platz, an dem 30 Jahre lang zwei Tannen standen, beglückte dieser kanadischer Ahorn nach Monaten des Wartens im Sommer seine Betrachter mit den ersten Blättern und bescherte vielen ein „Canadian Summer Erlebnis“.

Erichs Reise ging weiter zu vielen Familien in und um Wiesbaden und einmal sogar bis nach Genf. Dort erlebte er intensive Momente des Familienglücks. Kinder und Enkelkinder erblickten das Licht der Welt. Bei Taufen, Hochzeiten und einer Silberhochzeit erstrahlten die Augen der Eltern und Angehörigen. Und immer wieder erlebte Erich, dass Wein im Glas und gute Freunde Momente wahren Glücks bedeuten.

Erich sah einen Wiesbadener Familienneustart als nach Jahren der Wochenendbeziehung zwischen Köln und Wiesbaden die Familie in der Stadt des Kochbrunnens im Sommer „zusammengeführt“ wurde.

Und nicht weit von Wiesbaden entfernt, in Rüsselsheim, durfte Erich über dieses ganze Jahr hundertfaches Familienglück erleben. Der Geburtenstammbaum der Klinik wuchs beträchtlich durch einen nie dagewesenen Rekord von fast 1.400 Geburten.

Unser Positiv-Virus Erich erlebte wie Tiere das Leben ihrer Mitmenschen bereichern: Ein „Corona-Hund“ sorgt für besondere Momente der Verbundenheit. Ein von Ärzten mit wenig weiterer Lebenswahrscheinlichkeit bedachter Dreibeiner verhext immer noch und immer wieder seine Besitzer und führt diesen das wichtige Carpe Diem vor Augen. Und auch unter Wasser ist Erich zu Hause und durfte bei der Geburt von Kona im Koi-Teich miterleben, dass unverhofft eben doch oft passiert.

Erich genoss die Ruhe eines Strandkorbkonzerts mit Gin Tonic, Jawlensky im Museum und war beeindruckt als eine junge Malerin bei ihrer ersten Ausstellung in Wiesbaden von 30 Bildern gleich 18 verkaufen konnte.

Im April fand Erich ganz besonderes Glück: Dann nämlich wurde es auch den Ärzten erlaubt, im Kampf gegen sein Alter Ego-Virus zu impfen und damit vielfach Momente der Freiheit zu schenken. Inspiriert und animiert von diesen Möglichkeiten entschwand Erich nach Schweden, beobachtete eine junge Frau beim Frühstück am See mit drei kleinen Hunden und erlebte die Ausgelassenheit der Menschen in Stockholm. Venedig genoss Erich mit wenigen Touristen und ließ sich in Paris vom verhüllten Arc de Triomphe verzaubern. Die Champagne prickelt heute noch auf Erichs Haut. Der Abend mit einer Beatles Coverband und einem tollen Pianisten prägten sich in seine Erinnerung ein. Erich erlebte einen Hauch von James Bond mit Joe Caroff in New York und Floridas Licht erhellt ihn immer wieder. Die Menschen segelten auf einer Woge des Glücks und erlebten einen Sommer, der sich dank der Impfung so anfühlte, als wenn es Corona nicht gäbe.

Natürlich sah Erich wie die Einschränkungen auch zu beruflichen Belastungen führten, aber Erich war begeistert als er Menschen erlebte, die wieder aufstanden, sich nicht einschlossen und den Lockdown letztlich als Chance begriffen. So viel Neues entsteht: Banken werden aufgebaut, neue Positionen bezogen, Unternehmen erfolgreich veräußert und auch die Börse ruft letztlich Glücksgefühle hervor.

Erich ist auch auf der sportlichen Seite fasziniert. Gerade im Outdoor-Sport sieht er Menschen, die das Tontaubenschießen für sich entdecken und sich an jedem Treffer erfreuen. Ins Loch wurde auf dem Golfplatz getroffen und für ein Saab Cabrio mit 287.000 Km auf dem Tacho einen geschulten Schrauber zu finden, war ebenfalls eine sportliche Höchstleistung, die seinem Besitzer noch viele Glücksmomente bescheren wird.

Irgendwann auf seiner Reise fand Erich seine Entdecker, ganz zufällig bei einem Zoom Meeting. Menschen, die sich angeregt unterhalten, dem Negativen trotzen, Freundschaften pflegen und daraus viel Zusammenhalt ziehen. Da war Erich selber glücklich, seine Entdecker entdeckt zu haben.

Das Alpha und das Omega – beides gehört zusammen. Dem glücklichen Abschluss der Arbeit am eigenen Buch folgt der Anfang, um mit der eigenen Malerei die Fenster einer Kirche zu verschönern.

Hier ist Erichs Reise zunächst zu Ende, aber es ist erst der Anfang für ein glückliches neues Jahr.